№ 71. Donnerstag, den 25. März 1858.
28ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 21. März. Der Jahresabschluß der Postverwaltung hat abermals eine bedeutende Steigerung des Postverkehrs im letzten Jahre gegen das Vorjahr ergeben. Es wurden im Jahre 1856 110,485,271 Briefpostgegenstände, 10,804,495 Packete ohne angegebenen Werth im Gewichte von 89,996,465 Pfd., 6,571,786 Briefe und Packete mit angegebenem Werthe, 759,821 Briefe mit baaren Einzahlungen, 872,846 Sendungen mit Postvorschuß befördert. Der Werthbetrag der Briefe und Packete mit angegebenem Werthe betrug 1,110,221,905 Thlr., der baaren Einzahlungen 4,042,606 Thlr. und der Postvorschüsse 1,580,906 Thlr. Im letzten Jahre dagegen sind mit der Post versendet worden: 115,140,294 Briefpostgegenstände, 11,543,688 Packete ohne angegebenen Werth mit einem Gewichte von 95,611,841 Pfd., 6,936,306 Packete mit angegebenem Werthe, 918,482 Briefe mit baaren Einzahlungen und 974,688 Sendungen mit Postvorschuß. Der Werthbetrag der Briefe und Packete mit angegebenem Werthe belief sich auf 1,219,022,337 Thlr., der baaren Einzahlungen auf 4,996,969 Thlr. und der Postvorschüsse 1,818,271 Thlr.

— Nach der „N. Pr. Z." ist Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen der Groß-Cordon der Ehrenlegion verliehen worden.

— Durch die Dünnwald'sche Concurssache wird jetzt wiederum eine ganz wichtige Rechtsfrage zum Austrag gebracht werden. Es haben sich nämlich zwei Gläubiger bei dem Curator der Concursmasse gemeldet, welche sich im Besitze von Wechseln befinden, auf denen sich das Accept Dünnwalds mit der Bemerkung befindet „Gerant der Ceres-Gesellschaft". Die Gläubiger verlangen nun, daß, da das Vermögen der Ceres-Gesellschaft der Concursmasse nach der bekannten Entscheidung des Obertribunals entzogen worden ist, gegen Dünnwald der Wechselpersonalarrest wegen dieser Wechsel verfügt werde. Gegen einen solchen Arrest schützt aber bekanntlich die Concursordnung den Gemeinschuldner. Es wird daher nunmehr zur richterlichen Entscheidung gelangen müssen, ob Jemand, der sich im Concurse befindet, wegen einer Wechselschuld verhaftet werden kann, wenn er diese als Gerant einer Gesellschaft gezeichnet hat, mit der sein in Concurs gerathenes kaufmännisches Geschäft nicht nur in keiner Verbindung steht, sondern deren Nichtzuziehung zum Concurse durch richterliche Entscheidung sogar festgestellt worden ist. (B. G.-Z.)

Aarau, 19. März. Von Aarau aus werden die ehemaligen Jenenser Studenten in der Schweiz durch ein Comité, an dessen Spitze der Nestor der akademischen Lehrer in der Schweiz, der greise Dr. Troxler, ein Studien-Genosse Schuberts von Jena, steht, zur gemeinsamen angemessenen Betheiligung bei der künftigen August stattfindenden Säkularfeier der Universität Jena eingeladen. Man gedenkt diese Betheiligung durch ein Festgeschenk, als ein „Zeichen alter Liebe und Anhänglichkeit", zu bethätigen.

Wien, 23. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Venedig vom 22. d. ist der dortige Festungs-Gouverneur Gorzkowsky daselbst mit Tode abgegangen.

Piraeus, 12. März. Gestern Mittag lief die Preußische Fregatte „Thetis", von Malta kommend, in unsern Hafen ein, nachdem sie Tages zuvor wegen widriger Winde bereits in der Bai von Salamis vor Anker gegangen war. Wie wir hören, wird der Aufenthalt der Fregatte sich nur auf einige Tage erstrecken, da sie, ihrer Bestimmung gemäß, zu Anfang Mai im Tajo eintreffen soll und bei den in dieser Jahreszeit im Mittelmeere vorherrschenden Westwinden Segelschiffe von hier bis zum Ausgange der Straße von Gibraltar gewöhnlich über vier Wochen gebrauchen. (Z.)

Konstantinopel, 10. März. Man schreibt dem „Semaphore": Prinz Adalbert von Baiern verließ Konstantinopel in der Nacht vom 6ten, nachdem er einem prächtigen Gastmahle im Palaste des Sultans zu Dolma-Bagtsche beigewohnt hatte. Das ganze diplomatische Corps, die Minister und die höchsten ottomanischen Würdenträger wohnten gleichfalls diesem Diner bei, welches im Thronsaal stattfand, dem schönsten und größten in der Welt, welcher durch Anlage und Ausschmückung an das große Schiff der St. Sophienkirche erinnert. Sonst erschien der Sultan nie öffentlich und wenn er einen Gesandten empfing, so geschah es hinter einem Vorhange, vor welchem dieser niederkniete. Sultan Mahmud war der Erste, welcher „sichtbare" Audienzen ertheilte, ohne daß die morgenländische Etikette ganz beseitigt wurde. Sein Sohn Abdul-Medschid machte den europäischen Sitten noch größere Zugeständnisse und lud das diplomatische Corps zu verschiedenen Malen in seinen Palast zu Gaste. Doch wohnte er nie diesen Banketten bei, wo der Groß-Vesir ihn repräsentirte, und selbst beim Empfang des diplomatischen Corps sprach er nur mit dem Aeltesten der Gesandten, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten diente als Dolmetscher. Als am Sonnabend Abend alle Gäste Sr. Kaiserl. Majestät vor dem Diner eingetreten waren, stellte sich das diplomatische Corps im Halbkreise auf, und der Sultan verließ zum erstenmale seinen Stuhl, um eine Tour zu machen, wobei er, beim französischen Gesandten beginnend, mit jedem der Missions-Chefs „direkt" sprach. Nach dem Diner, welchem der Sultan nicht beiwohnte und bei welchem Prinz Adalbert, den französischen Gesandten an seiner Rechten, den Ehrenplatz einnahm, trat der Sultan, während die Gäste Kaffee einnahmen, plötzlich wieder in den Salon und unterhielt sich lange mit jedem der Anwesenden. Prinz Adalbert dankte ihm für Uebersendung des Sternes des Medschidje-Ordens, welchen er allein trug, während die mit griechischen Orden dekorirten türkischen Minister und Würdenträger nur den Erlöser-Orden trugen. Ehe die Gäste sich zurückzogen, erschien der Sultan ein letztes Mal, um ihnen Lebewohl zu sagen. Unmittelbar nach dem Diner schiffte sich Prinz Adalbert an Bord der Fregatte „Donau" nach Nauplia ein.

Petersburg, 17. März. Die „Petersb. Z." enthält in ihren beiden letzten Nummern wieder zwei Artikel über Rußlands Weltstellung und Mission. Nachdem sie darin von den Beziehungen zu England, von der heiligen Allianz, welcher sie eine Erneuerung in weiterer Ausdehnung zu wünschen scheint, und von der europäischen Bedeutung des letzten Krieges gesprochen, äußert sie sich schließlich über Rußlands gegenwärtige Auffassung der orientalischen Frage folgendermaßen:

„Der ursprüngliche Sinn der alten Verträge Rußlands mit der Pforte mochte wohl bezwecken allmählige Schwächung der Macht und endliche Vertreibung der Osmanen von der Balkan-Halbinsel. Obwohl die erste zur Genüge erreicht, die letztere jetzt eben so wünschenswerth erscheint als damals, so hat doch der seitdem veränderte Zustand der europäischen Staatsverhältnisse geboten, ihre Geltung auf die Befriedigung zweier nahe liegenden Bedürfnisse zu beschränken: Emancipation Rußlands aus dem nichtswürdigen Intriguenspiel der europäischen Diplomatie zu Konstantinopel und — Beschränkung der Schein-Souverainetät des Sultans, die schamlos, im Angesicht aller christlichen Mächte, fortwährend gemißbraucht wird zu haarsträubender Mißhandlung von Millionen seiner christlichen Unterthanen. Die gegen die

Engländer in Ostindien verübten Gräuel sind ja eben die, deren jeder unter der Souverainetät des Sultans lebende christliche Unterthan täglich gewärtig sein muß und zwar mit allgemeiner Billigung des osmanischen Publikums, das jeden Bekenner des Propheten, der Gelegenheit, Lust und Macht dazu hat, auch vollkommen dazu berechtigt findet gegen Hunde und Söhne von Hunden, wie Christen sind. Und wenn nun die europäische Diplomatie es für ihre angelegentliche Pflicht erachtet, diese verächtliche Souverainetät des kranken Mannes, der die Millionen seiner christlichen Unterthanen vor solchen Brutalitäten eben so wenig zu schützen im Stande ist, als der Mann im Monde, aufrecht zu erhalten, weil durch sie ihre eigene Herrschaft in seinem Gebiete bedingt ist, so kann man nur eine sehr gelinde Vergeltung der göttlichen Gerechtigkeit darin sehen, wenn einmal Engländer in Italien vorübergehend das Entsetzliche solcher Zustände an sich selbst erfahren sollen, das ihre Diplomatie rücksichtslos den armen Bulgaren, Bosniern, Griechen u. s. w. für ihr tägliches Leben gönnt, noch ganz abgesehen davon, daß, wie die bei dieser Gelegenheit nach und nach ans Licht gekommenen Berichte über die englische Wirthschaft in Indien zu verrathen scheinen, Engländer die Rolle der Türken in Indien gespielt haben. Eine originelle Beantwortung der orientalischen Frage!"

Kopenhagen, 23. März. In einer heute abgehaltenen geheimen Sitzung des Reichsraths haben Diskussionen in den Angelegenheiten der Herzogthümer nicht stattgefunden. Es werden solche indeß nächsten Freitag stattfinden. — Nach der heutigen „Berling. Z." lautet die Antwort der Regierung auf die Note des deutschen Bundes äußerst versöhnlich. Dasselbe Blatt theilt mit, der Finanzausschuß habe solche Abänderungen des Budgets beantragt, daß keine außerordentlichen Steuern für die Herzogthümer erforderlich werden.

London, 23. März. In der so eben stattgefundenen Sitzung des Unterhauses versprach Fitzgerald, nachdem Milnes gegen das Paßwesen gesprochen und Einsicht in die betreffende Korrespondenz mit Frankreich gefordert hatte, Vorlegung der letzteren, entschuldigte die Maßnahmen der französischen Regierung und stellte die Errichtungen von Paßbureaus in den englischen Häfen so wie sonstige Erleichterungen in Aussicht.

— Der Ober-Befehlshaber Sir Colin Campbell befand sich am 12. Febr. zu Cawnpur und erwartete dort auch den Belagerungs-Train aus Agra. Seit dem 1. Febr. hatten Truppen den Ganges überschritten, und eine bedeutende Streitmacht war zu Alumbagh versammelt, um nach Sir C. Campbell's Ankunft aus Cawnpur gegen Lucknow zu operiren. Man glaubte, daß der Angriff am 19. oder 20. Febr. stattfinden werde. Die Ghurkas marschirten von Osten her gegen Audh und säuberten jenen Landstrich. In Central-Indien ging es mit der Säuberung des Landes von den Rebellen rasch vorwärts. — Der Prozeß des Ex-Königs von Delhi, Mahomed Bohadur Schah, begann am 27. Jan. und dauerte zwölf Tage. Der Nachricht von seiner Verurtheilung zu lebenslänglicher Deportation nach den Andamanen-Inseln ist in einer in Bombay angelangten ganz kurzen Depesche enthalten. Aus den Zeugen-Aussagen scheint mit ziemlicher Gewißheit hervorzugehen, daß der Verurtheilte des ihm zur Last gelegten Verbrechens, am 16. Mai die Abschlachtung von 49 Engländern, größtentheils Weibern und Kindern, befohlen zu haben, wirklich schuldig ist.

Paris, 24. März. Der heutige „Moniteur" enthält ein Decret, durch welches Marschall Pelissier an Stelle des Grafen Persigny, dessen Demission angenommen, zum Gesandten in London ernannt worden ist.

Bombay, 24. Febr. **Nana Sahib** befindet sich, wie der „Times" geschrieben wird, nach den Mittheilungen der Eingeborenen, in Audh und treibt sich dort in einem Zustande tiefster Angst und Verzweiflung umher. Mit Ausnahme einiger Mahrattas von der irregulären Infanterie, haben seine Anhänger ihn sämmtlich verlassen oder von ihm ihre Entlassung erhalten; er streift mit so fieberhafter Eile und Ungeduld im Lande die Kreuz und Quere, daß er nach dem bezeichnenden indischen Sprüchwort „an einem Orte zu Mittag ißt und an einem anderen sich die Hände wäscht". Durch fortwährenden Wechsel des Aufenthalts und der Tracht glaubt er die Chancen seiner Gefangennahme zu vermindern und einem Feinde zu entgehen, gegen den er sich zu schwer vergangen hat, um auf Vergebung hoffen zu können.

Stadt-Theater.

Erste Gastdarstellung der kais. russ. Solotänzerinn,
Fräulein **Nadejda Bagdanoff.**

Der gestrige genußreiche Abend war gleichsam eine Verherrlichung, eine Festfeier reizender weiblicher Anmuth und Schönheit. Mag Bauernfelds „Tagebuch" auch ein wenig gedehnt, fehlerhaft im Plane und nicht ohne sonderbare Widersprüche sein, — es ist ein unterhaltendes Stückchen, und wird es erst recht durch eine so allerliebste Darstellung wie die von Frl. **Senger**. Viel Beifall und Vorruf belohnte sie für das Vergnügen, das sie dem Publikum als naives, für die Landwirthschaft schwärmendes, aber auch feines Gefühl im Innern bergendes Mädchen von 19 Jahren machte. Wie reizend war die erste an Lachen reiche Unterhaltung, wie allerliebst das erste Schmollen gegen ihren blasirten, gutmüthigen, aber etwas verbummelten und rüden Gemahl (Hr. **Simon**), wie schlau ihr Benehmen gegenüber dessen feuerfangendem Freunde in der Husaren-Uniform (Hr. **Hänseler**)! Namentlich die schließliche Mittheilung ihres Tagebuches über ihre Gemüthszustände dem oberflächlichen, aufgeblasenen und süffisanten Manne gegenüber, mußte diesen wohl auf eine andre Meinung hinsichts der geistigen Beschaffenheit seiner Frau bringen, noch mehr als die feurigen Lobenserhebungen aus des Freundes Munde. Im „Weiberfeinde" von Benedix löste Frl. **Senger** gar mit spielender Leichtigkeit und leichtem Spiel die dreifache Aufgabe: ihren jungen Förster (Hr. **Hänseler**) von der Eifersucht zu heilen, ein Vielliebchen von ihm zu gewinnen, und einen Quasi-Weiberfeind (Hr. **Simon**) zu heilen, nein vielmehr wegen seiner aus gekränkter Eitelkeit angenommenen souveränen Verachtung des weiblichen Geschlechtes ad absurdum zu führen. Das gelang denn auch in einer halben Stunde vollkommen durch die eben so kluge wie liebenswürdige Art, wie sie ihn erst zur Aufmerksamkeit zwang, und als sie ihn erst in ihr Garn gebracht hatte, das sie abwickelte, da wickelte sich auch mit jeder Drehung um das Knäuel mehr und mehr die Erfüllung des schlauen Planes ab, so daß der ungesprächige Misogyn zuletzt gefügig unter den Tisch spazierte, um angeblich vor der Rache des eifersüchtigen Gatten gesichert zu sein, in Wahrheit aber, um auch da noch eine tüchtige Lection zu bekommen. — War nun noch irgend etwas von Haß gegen das schöne Geschlecht in irgend einem entlegenen Winkel eines Männerherzens vorhanden, so wurde es gewiß von der reizenden russischen Sylphide hinweggezaubert. Wir haben so manche Tänzerinn von Ruf als Gast hier gesehen, niemals aber eine, bei der sich der Reiz der sinnlichen Erscheinung, das Ebenmaß der plastischen Form so mit vollendeter Tanzkunst vereinigt hätte. Wenn sonst manche Tänzerinn durch üppigen oder schlanken Gliederbau, oder durch das Feuer ihrer Augen, oder durch die Elasticität der Gelenke uns die Mangelhaftigkeit ihrer orchestischen Ausbildung vergessen machte, oder wenn andrerseits bei großer Virtuosität hierin der Wunsch nach besserer Befriedigung des äußerlichen Schönheitssinnes nicht ohne Grund vernehmbar wurde; so finden wir in der reizenden jungen Tänzerinn dies Alles vereinigt, und wüßten nicht, wie es zugehn sollte, daß irgend Jemand nicht vollkommene Befriedigung fände. Hier ist Jugend, Schönheit, Fülle, Ebenmaß, ungewöhnliche Elasticität und Leichtigkeit der Bewegungen, verbunden mit seltener Grazie, Neuheit und Originalität der Pas und höchste Vollendung im technischen. Zwar nur der Sachverständige weiß auch hier die Gründe anzugeben, warum diese Bewegungen gefallen und gefallen müssen (und er weiß auch andrerseits, welche langen und mühsamen Studien und Vorübungen dies Gefallen möglich machten!), aber Jeder weiß, daß er das größte Wohlgefallen empfindet, und das ist genug! Die Balletscene aus „Gisela oder die Willys" (der Sage von den durch Tanzwuth gestorbenen Bräuten, welche ihr Grab verlassen, junge Leute zum Tanze verführen und sie mit ins Grab fortziehen) bot Herrn **Nicolai Bagdanoff** Gelegenheit, eine ungewöhnliche Elevation darzulegen, seiner schönen Schwester aber, einen Reichthum schöner Stellungen und Bewegungen zu entfalten. Der andre Bruder, Hr. **Alexander Bagdanoff**, begleitete die Solistellen auf der Viola und bei dieser feinen Art des Tanzes, wo jede Note getanzt wird, ist auch das Zusammenspiel sehr nöthig. **La Cosmopolitana**, mit einem sehr graziösen Adagio beginnend, führt uns wie mit einem Zauberstabe nach dem fernen Südosten, wo Liebe süß flötet oder träumt in seligem Vergessen, dann ins lustige Süd-Deutschland, wo der frohe Landmann seinen keckstampfenden Ländler losläßt, dann ins Land der Castagnetten, wo sich der schöne Leib in Sehnsucht dehnt und schmiegt, und endlich zum Themsestrande, wo des muntern Schiffsjungen Gig mit zitternd und unaufhörlich bewegten Füßen getanzt seine Lust und Kraft darthut und erhöht. — Es war ein **recht genußreicher** Abend.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 25. März. Die Angelegenheit der für unsere Stadt beschlossenen **Provinzial-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** geht ihrer Ausführung mit besonnenen Schritten entgegen. Die von allen Seiten derselben zugesicherte Theilnahme läßt so erfreuliche Resultate hoffen, daß die Blicke des Comités nicht mehr mit zagender Ungewißheit auf die von ihm übernommene Aufgabe, welche anfangs ihre Kräfte fast zu übersteigen schien, gerichtet sein dürfen; sondern die Unternehmer deren Vollbringung freudigen Muthes — freilich ist noch Schweres zu leisten — entgegensehen können. Denn nachdem durch noch fortwährende Zeichnung von Antheils-Scheinen nicht allein die Geldfrage ihrer vollständig befriedigenden Lösung gewiß ist, mehren sich auch von Tag zu Tag die Anmeldungen fleißiger und geschickter Gewerbemänner der Provinz zur Beschickung der Ausstellung. Als auffallend muß es indessen in Betreff der letzteren erscheinen, daß die **größeren** Städte des östlichen Theiles unserer Provinz eine viel geringere Betheiligung kundgeben, als dies bei der Wichtigkeit, welche man dem Unternehmen in Beziehung auf die industriellen Verhältnisse der Provinz Preußen nicht abzusprechen im Stande sein wird, zu erwarten stand. Ob diese Erscheinung nun darin seinen Grund habe, daß das Unternehmen dort nicht hinlänglich zur Kenntniß der Gewerbetreibenden gelangt, oder ob andere tiefer liegende Ursachen derselben zu unterbreiten sind, — wollen wir hier nicht näher erörtern, weil wir dadurch möglicherweise wider Willen verletzen könnten; wir wollen im Gegentheil triftige Gründe hinter dieser Zurückhaltung vermuthen und uns der Hoffnung hingeben — **nicht im Interesse Danzigs allein** —, daß bis zum Schlußtermin der entgegenzunehmenden Anmeldungen, dem 1. Mai d. J., von den bedeutenderen Städten Ostpreußens noch zahlreiche Meldungen eingehen werden, wozu die Verbreitung des Programms für die Ausstellung, welche bereits ins Werk gesetzt wird, nicht wenig beitragen dürfte. Bis jetzt sind beispielsweise aus Königsberg 10, Gumbinnen 5, Insterburg 3, Tilsit 17, Labiau 1, Goldapp 2, Rhein 2, Tapiau 1, Pr. Eylau 1, Dt. Eylau 1, Heiligenbeil 2 Anmeldungen

eingegangen. — Die Verhandlungen des erweiterten Comités sind gegenwärtig so weit gediehen, daß von jetzt ab die regelmäßig wöchentlich stattgefundenen Sitzungen desselben in der bisherigen Art nicht mehr als nothwendig erscheinen. Von nun an beginnen die besonderen Arbeiten der Fach-Commissionen, und werden vom engeren Comité, welches Behufs Regelung der ganzen Angelegenheit seine Conferenzen fortsetzen wird, nur für solche Fälle sämmtliche Comité-Mitglieder zu Plenar-Sitzungen berufen werden, in denen principielle Entscheidungen erforderlich sein sollten. Zunächst wird dazu die Feststellung des Etats gehören.

1—8.

— Dem Vernehmen nach wird die bisher in Elbing in Garnison stehende Eskadron des Ersten Leib-Husaren-Regiments mit Nächstem nach Langefuhr versetzt werden. Hr. Gutsbesitzer Natschke auf Brentau hat es übernommen für 75 Mann eine Kaserne, Pferdestall und Reitbahn zu erbauen und zu dem Zwecke das ehemalige Schmied Gerlachsche Grundstück acquirirt. Für andere 75 Pferde wird Hr. v. Steen in Strieß die Stallungen geben. — Nach Elbing sollen in Stelle dieser Eskadron entweder zwei Eskadrons des 8. Ulanen-Regiments oder das in Braunsberg stehende Jäger-Bataillon verlegt werden.

— In dem Kunst-Verlage von F. Sala & Co. in Berlin ist das wohlgetroffene Bildniß unseres jetzigen Gastes, der berühmten russischen Solotänzerin Nadejda Bagdanoff erschienen. In den hiesigen Buchhandlungen von L. G. Homann und C. A. Schulz 2c. ist das Bild ausgestellt, und werden gewiß Viele durch den Kauf dieses sauber ausgeführten Kunstblattes eine Erinnerung an die graziöse Russin finden.

Dirschau, 24. März. Heute Abend wird die Eisdecke der Weichsel hierselbst wegen der bereits eingetretenen Unsicherheit für Fuhrwerke und Fußgänger gänzlich gesperrt werden und findet sodann bis nach dem Eisgange die Passage auf der großen eisernen Weichselbrücke statt. — Wasserstand am Pegel 9′ 8″. (K. H. Z.)

Elbing, 23. März. Heute Nachmittag 5 Uhr lief von der Werfte der Herren Hambruch, Vollbaum & Co. das dem Hrn. Heinrich Behrend in Danzig zugehörende Dampfboot Weichsel, von 150 Fuß Länge, vom Stapel. (N. E. A.)

— Am letzten Sonnabend kam hier der wohl noch nie dagewesene Fall vor, daß aus Philadelphia (Nordamerika) eine in zwei Särgen verschlossene Leiche, nämlich die eines hier wohnhaft gewesenen Mannes, von seinen Angehörigen hierher gebracht, hier anlangte, um in Elbing beerdigt zu werden. Dem Vernehmen nach ist diese Beerdigung gestern auch erfolgt. (E. A.)

Vermischtes.

*** Bei dem Schach-Turniere im Oct. v. J. in New-York ist ein Schachgenie aufgetreten, Mr. Paul Morphy aus New-Orleans hat unter 97, mit Meistern gespielten Partieen nur 4 verloren. Die von der Berliner Schachzeitung mitgetheilten Partien Morphy's bezeichnen ihn als einen der weitrechnendsten Köpfe in diesem Gebiete schwieriger Combinationen. Das Accessit erwarb Mr. Louis Paulsen, ein Deutscher von 23 Jahren, im Staate Jowa ansässig. Er besitzt im hohen Grade die Fähigkeit, ohne Ansicht des Brettes zu spielen, und hat fünf solcher Partien zu gleicher Zeit gespielt und gewonnen.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
25	8	27″ 7,22‴	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,1	NW. stürmisch, dick mit Schnee.
	12	27″ 9,28‴	5,2	4,3	+ 0,7	do. do. durchbrochen, mitunter Schneebühen.
	4	27″ 10,34‴	5,1	5,3	+ 0,9	NW. frisch, wolkige Luft.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 25. März.

27 Last Weizen: 133pf. fl. 432—455, 131pf. fl. 420—435; 76 Last Roggen (hierunter 46 Last alter 121pf. fl. (?): 130pf. fl. 249, 129pf. fl. 246, 128pf. fl. 243; 15 Last Gerste: 118—19pf. fl. 273, 115—16pf. fl. 264; 23 Last w. Erbsen fl. 354—375; 16 Ctr. weißer Kleesaamen 16—18½ Thlr.; 3 Ctr. rother Kleesaamen 12 Thlr.

Course zu Danzig am 25. März:
Hamburg 10 W. 45 Geld.
Westpreußische Pfandbriefe 82 Br.

Seefrachten zu Danzig am 25. März:

London oder Hull	3 s	pr. Qr. Weizen.
Kohlenhäfen oder Firth of Forth	2 s 6 d	do.
Aberdeen	2 s 6 d	do.
Sunderland	14 s	pr. Load eichen Holz.
	12 s	" " fichten "
Cardiff oder Newport	15 s	" " □-Sleeper.
Weser oder Jahde	8 Louisdor	pr. Last Roggen.
Ems	9 do.	do.

Bahnpreise zu Danzig am 25. März.
Weizen 124—136pf. 45—77 Sgr.
Roggen 124—130pf. 37½—41 Sgr.
Erbsen 35—62 Sgr.
Gerste 102—118pf. 30—43 Sgr.
Hafer 25—30 Sgr.
Spiritus 14⅙ Thlr. pro 9600 Tr. F. P.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 24. März 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100½	100	Posensche Pfandbr.	3½	87¼	86¾
St.-Anleihe v. 1850	4½	100⅝	100⅛	Westpr. do.	3½	81¾	—
do. v. 1852	4½	100⅝	100⅛	do. do.	4	90¾	90¼
do. v. 1854	4½	100⅝	100⅛	Königsb. Privatbank	4	85½	—
do. v. 1855	4½	100⅝	100⅛	Pomm. Rentenbr.	4	92	—
do. v. 1856	4½	100⅝	100⅛	Posensche Rentenbr.	4	—	90¼
do. v. 1853	4	95	94½	Preußische do.	4	—	90¾
St.-Schuldscheine	3½	84¼	83¾	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	4½	137	136
Prám.-Anl. v. 1855	3½	114	—	Oesterr. Metall	5	79½	—
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	83¼	do. National-Anl.	5	—	81
Pomm. do.	3½	84¾	—	Poln. Schatz-Olig.	4	83½	82½
Posensche do.	4	—	98¼	do. Cert. L. A.	5	93	—
				do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	88¾

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Königl. Kammerherr Hr. Graf v. Kayserling a. Schloß Neustadt. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Lieutenant Steffens a. Kleschkau und Mankiewicz n. Gattin a. Janischau. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Donimirski a. Buchwald, Englicht n. Gattin a. Gr. Bialochowo, Johst a. Liessau, Fuchs a. Buendtken und Mad. Wiebe n. Frl. Tochter a. Radcziejewo. Hr. Pfarrer Winderfeld a. Mariensee. Die Hrn. Kaufleute Bertram a. Aachen, Vollbaum a. Elbing, Michaelis a. Berlin und Schmidt a. Magdeburg.

Hotel de Berlin:

Hr. Gutsbesitzer Gerber a. Anclam. Hr. Fabrikbesitzer Stahlberg a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Günther a. Wittenberg u. Meierhoff a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Kossatz a. Berlin, Aust u. Bosso a. Hamburg und Fleischmann a. Warm. Hr. Landschaftsrath v. Weikmann a. Kokoschken. Hr. Gutsbesitzer Gerner a. Wentfie.

Reichhold's Hotel:

Hr. Chemiker Feyerabendt a. Bromberg. Hr. Gutsbesitzer v. Blumberg a. Posen. Hr. Dr. Findeisen a. Bromberg. Hr. Kaufmann Levysohn a. Gr. Glogau.

Hotel de Thorn:

Hr. Gutsbesitzer Siebert a. Bromberg. Die Hrn. Kaufleute Jacobsohn a. Berent, Fürstenberg a. Neustadt u. Metz a. Frankfurt a. O.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Kocziskowski a. Parschkau und Neitzke a. Leßno. Die Hrn. Kaufleute Hennings a. Lübeck, Schirmer a. Breslau und Becker a. Berlin.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 8 Uhr entschlief, in Folge einer Gehirn-Entzündung, nach 14tägigen Leiden meine innig geliebte Tochter **Bertha**, in dem Alter von 19 Jahren 5 Monaten, sanft und ruhig zu einem bessern Leben. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeiget dies Freunden und Bekannten an

der tiefbetrübte Vater
S. Winck,
Kreiswundarzt,
nebst Geschwister Marie und Benno.

Stadt-Theater.

Freitag, den 26. März. (Abonnement suspendu.) Letzte Gastdarstellung der ersten Solotänzerin des Kaiserlichen Hoftheaters zu St. Petersburg, Fräulein **Nadejda Bagdanoff**, unter Mitwirkung ihrer Brüder der Herren **Nicolai** und **Alexander Bagdanoff.** Nach dem 2. Akt: **Les papillons.** Grand Pas de deux, ausgeführt von Frl. Nadejda und Hrn. Nicolai Bagdanoff. Zum Schluß: **Les marguerites.** Grand Pas scènique, ausgeführt von Frl. Nadejda und Hrn. Nicolai Bagdanoff. Das Orchester dirigirt von Hrn. Alexander Bagdanoff. Vorher: **Eine Braut auf Lieferung.** Lustspiel in 4 Aufzügen nach dem Italienischen des Federici von F. Tietz.

Sonntag, den 27. März. (Abonn. Nr. 13.) Erste Gastrolle des Hrn. **Ewald Grobecker,** vom Herzogl. Hoftheater zu Wiesbaden. **Der Talismann.** Posse mit Gesang in 3 Akten von J. Nestroy. Musik von A. Müller. — Titus Feuerfuchs: Hr. Ewald Grobecker.

E. Th. L'Arronge.

(Eingesandt.) Die Zahl der Modezeitungen hat sich in den letzten Jahren sehr gesteigert und mancher Dame mag die Wahl schwer werden. Wir halten es daher für unsere Pflicht, unter den vielen Modezeitungen eine zu bezeichnen, welche es besonders verdient, angeschafft zu werden; es ist dies H. Gerson's Modezeitung, ein monatlich zweimal erscheinendes Journal, welches, reichlich mit originalen Abbildungen versehen, vom 1. April ab in verbesserter Ausstattung erscheint. Ist dieselbe im Preise auch etwas höher gehalten, so kann sie dennoch als billig empfohlen werden. J. G.

Konfirmations- und Festgeschenke.

Ferdinand Dümmler's Verlagsbuchhandlung in Berlin:

Vorräthig in **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19:

Lavater: Worte des Herzens.

Für Freunde der Liebe und des Glaubens. Herausgegeben von **C. W. Hufeland.** — Prachtausgabe mit einer biographischen Einleitung von **A. Krummacher** mit **Lavater's Portrait** in Stahlstich und Farbendrucktitel. In engl. Einband mit Goldschnitt 1 Thlr. 15 Sgr. — Miniatur-Ausgabe eleg. geh. 12 Sgr., in engl. Einband mit Goldschnitt 20 Sgr. — Kabinetsausgabe mit L.'s Portrait in Stahlstich und Widmungsblatt in engl. Einband mit Goldschnitt 1 Thlr.

Diese Sammlung, lange Zeit theures Eigenthum einer edlen Fürstin, und nachdem von dieser dem berühmten Arzt Hufeland die Herausgabe zu einem milden Zweck gestattet war, durch Beiträge aus den Papieren Lavater's vermehrt, enthält eine reiche Fülle von schönen Gedanken, wie sie diesem edlen Herzen so leicht entströmten. Mit Versen wechseln Sentenzen, Auszüge aus Briefen und andere Fragmente, an denen der Leser sich wahrhaft erquicken kann.

Worte des Heilandes

an **Christenkinder.** Eine Festgabe in 17 Kinderpredigten von Frauenhand. Nach dem Englischen. Zweite mit einigen Liedern vermehrte Auflage. Mit einem Holzschnitt nach L. Richter. 1852. 32. geh. mit Goldschnitt 8 Sgr.

„Das sind Worte, durchhaucht von ächter Religiosität und so passend für das zarte Gemüth, wie sie nur eine ächte Frau sprechen kann." St. Galler Blätter.

Krummacher: Harfenklänge.

1857. gr. 12. eleg. geh. 20 Sgr., in engl. Einband 1 Thlr.

„Diese lieblichen Lieder und Gesänge, in denen tiefer Gehalt und gewählte, klangvolle Sprache sich harmonisch einen, werden sich selber genugsam empfehlen." Deutsche Zeitschrift ꝛc.

Vorläufige Anzeige.

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er am **Sonntag, den 28. März,** in dem zu diesem Zweck gütigst bewilligten Salon des Piano-Forte-Fabrikanten Herrn **A. Eugen Wiszniewski,** Brodbänkengasse Nr. 28, eine **Matinée musicale, Vormittags zwischen 12 und 2 Uhr,** veranstalten wird, unter gefälliger Mitwirkung mehrerer geehrten **Dilettanten und Dilettantinnen,** worüber das Nähere in den Ankündigungen wird besagt werden. Zur Aufführung kommt unter Andern auch ein **Streich-Quartett** von **Beethoven.** Entree-Billets à 15 Sgr. sind vorher zu bekommen in den Musikalien-Handlungen der Herren Weber und Habermann. Kassenpreis 20 Sgr.

J. Rudersdorff,
Violin-Virtuose u. Concertmeister aus Berlin.

Im April d. J. nehme ich für den Unterricht im Klavierspiel noch einige Schüler und Schülerinnen, Anfänger und Vorgerücktere, die etwa Etuden von Cramer und Beethovens leichte Sonaten in entsprechender Weise ausführen, an. Der Unterricht erstreckt sich praktisch über alle Formen ästhetischer Klavier-Kompositionen, theoretisch über die Elemente der Harmonielehre. Ein Schüler zahlt für 8 Unterrichtsstunden 3 Thlr., 2 oder 3 Schüler von gleichen Fähigkeiten 4 Thlr.

E. Fisch, Heil. Geistgasse 26.

Eine, in einer frequenten Stadt und zwar auf dem besuchtesten Terrain eines größeren Kaffe-Etablissements ganz und vollständig eingerichtete **Gärtnerei mit zwei Treibhäusern** (massiv) und **Glashaus,** welche bei geeigneter Führung die besten Vortheile sichert, ist sofort zu pachten oder zu kaufen. Eben so zu verkaufen ist **ein Vorwerk** von 98 Morgen, etwa ½ Meile von der Stadt Bromberg. Franco-Adressen sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Für eine **Tafelglashütte,** ferner für eine **Maschinenbau-Anstalt,** so wie für ein **Metall-Walz-Werk** werden **Geschäftsführer,** resp. **Fabrik-Inspectoren** zu engagiren gewünscht. — Auftrag

Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Ein gut erhaltenes 6octaviges **Pianoforte** in birkenem Kasten ist zu verkaufen Korkenmachergasse No. 4.

L. G. Homann's Kunst- u. Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, empfing:

Das Portrait
von
Nadejda Bagdanoff.
Preis 1 Thlr.

Dampfschiff-Linie
Stettin — Danzig.

A. I. Schraubendampfer „Colberg", Capt. C. Parlitz.

Abfahrt von **Stettin:** am 1ten, 11ten und 21ten jeden Monats,
Danzig: am 6ten, 16ten und 26ten jeden Monats, Morgens 8 Uhr.

Dauer der Ueberfahrt 28 Stunden.

Passagepreis: Cajütsplatz 4 Thlr. Decksplatz 2 Thlr.

Frachten werden zu den **halben Sätzen** des Eisenbahn-Tarifs berechnet.

Normalklasse	Klasse A.		Klasse B.	
	Einzelgut	Wagenladung	Einzelgut	Wagenladung
12½ Sgr.	10 Sgr.	7½ Sgr.	8 Sgr.	5 Sgr.

Näheres in **Danzig** bei Herrn **Ferdinand Prowe.**
Stettin bei Herrn **Rud. Christ. Gribel.**

Für Holzflößer!

Mehre tausend kiehnen Bäume, unweit **Osterode** lagernd, sollen längs der Drewenz u. s. w. nach Danzig verflößt werden. Diejenigen Reflectanten, die schon früher selber Flößungen geleitet haben und den Transport dieser Hölzer übernehmen möchten, wollen ihre Offerten mit Angabe des Preises pro Schock in der Expedition dieses Blattes unter H. S. schleunigst einreichen.

Die **täglich zweimal,** in einer Morgen- und einer Abend-Ausgabe erscheinende

Pommersche Zeitung

bringt außer der möglichst vollständigen aber auch möglichst prägnant gefaßten Darstellung der wichtigen tagesgeschichtlichen Ereignisse, täglich ein belletristisches Feuilleton (Erzählungen, Novellen ꝛc.), die anerkannt vollständigste Sammlung von Tagesneuigkeiten aus Stadt und Provinz, die neuesten telegraphischen Depeschen in Politik und Börse (aus Berlin im Abendblatt desselben Tages), einen zuverlässigen Stettiner Marktbericht und eine Fülle von Anzeigen aller und jeder Art, wie sie kein anderes hiesiges Blatt darbietet.

Der Abonnementspreis ist auswärts (inclusive Postaufschlag) **1 Thlr. 5 Sgr.** pr. Quartal. Um gefällige Bestellungen, für Auswärtige bei der ihnen nächstgelegenen Postanstalt, bittet

Die Expedition der Pommerschen Zeitung in Stettin.

[E]inladung zum Abonnement
auf das

Stolper Wochenblatt,
Zeitung für Hinter-Pommern.

Von dem hieselbst bereits seit 33 Jahren und in seiner gegenwärtigen Gestalt und Tendenz im 4ten Jahre erscheinenden Wochenblatt, Zeitung für Hinter-Pommern, beginnt mit dem 1. April d. J. ein neues Quartal. Dasselbe erscheint wöchentlich dreimal in großem Format, bringt außer den Bekanntmachungen der Behörden und einer reichen Fülle Annoncen von Privat-Personen über Gegenstände aller Art, wie sie kein anderes hiesiges Blatt darbietet, das Wichtigste aus den neuesten Tagesereignissen in gedrängter Kürze, Lokal-Berichte, gemeinnützige Aufsätze, Markt- und Börsenberichte, und enthält auch zur Unterhaltung der Leser ein Feuilleton interessanter Erzählungen und dergl.

Der Pränumerations-Preis beträgt für Auswärtige nur 12 Sgr. pro Quartal und werden Bestellungen von sämmtlichen Königl. Post-Anstalten entgegengenommen.

Schließlich wird das Blatt zu Insertionen gegen 1 Sgr. Insertionsgebühren für die Zeile oder deren Raum bestens empfohlen.

Stolp, im März 1858.

Die Redaction des Stolper Wochenblatts.

Quittungs-Schemata Litt. A. B. C. D. für diejenigen **Wittwen,** die halbjährig, am 1sten April und am 1sten October aus der K. Pr. General-Wittwenkasse **Pension** beziehen, sind, wie die **monatlichen** Pensions- und verschiedenen Unterstützungs-Quittungs-Schemata vorräthig bei **Edwin Groening.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.